



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



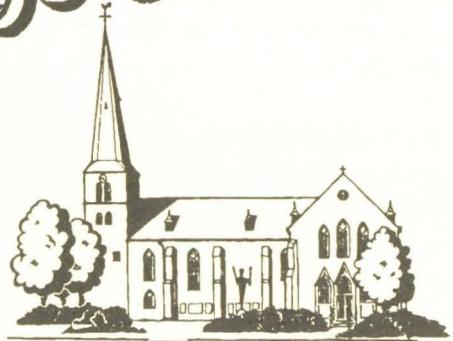
Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Wegweiser

-Kostenlos-
Zum Mitnehmen

Neues aus der Ev. Luth.
Kirchengemeinde Werther
Sept./Okt./Nov. 1999



St. Jacobi Werther

Gnaden-Eingabe



LASSE KEIN
FAULENDES
WORT AUS
DEM MUND
ZU DEM
MITMENSCH
GELANGEN!
CHARIS
STATT
KARIES GIB
EIN IN DES
ANDEREN
OHR!

Zu Epheser 4, 22-32

Persy

Christian Fürchtgott Nothanker

10 Jahre „Haus Tiefenstraße“

Am 10. Oktober 1999 feiern wir das 10jährige Bestehen der Begegnungsstätte in der Tiefenstraße.

Vielen Menschen ist unsere Einrichtung bereits zur zweiten Heimat geworden. Zum Jubiläum wollen wir Rückblick halten auf 10 Jahre Gruppenleben, Veranstaltungen und gemeinsame Ausflüge.

Dazu sind alle herzlich eingeladen. Das Programm finden sie auf der Rückseite des Wegweisers.

Doch nicht nur das „Haus Tiefenstraße“ feiert 10jähriges Jubiläum. Auch viele der Mitarbeiterin und Mitarbeiter können auf 10 Jahre Engagement in der Begegnungsstätte zurückblicken. Namentlich sind das: Frau Blomeyer, Frau Blum, Frau Fieseler, Frau Guhe, Frau Heidemann, Frau Hellweg, Frau Ibrügger, Herr Kämper, Frau Kiefer, Frau Kursawe, Frau Oberwelland und Frau Sahrhage.



1. Reihe v.l.: Frau Heidemann, Frau Kursawe, Frau Blomeyer, Frau Blum
2. Reihe v.l.: Frau Oberwelland, Herr Kämper, Frau Sahrhage

In einer kleinen Gesprächsrunde erinnerten wir uns gemeinsam an den Beginn der Arbeit.

Frau Herwig: *„10 Jahre Mitarbeit sind schon etwas Besonderes. Sie haben die Arbeit schon vor mir begonnen. Erzählen sie doch bitte, wie Sie damals zur Mitarbeit gekommen sind. Welche Motive hatten Sie? Und gab es Ereignisse an die Sie sich besonders gern erinnern?“*

Frau Blomeyer berichtet lebhaft über den Gesprächskreis, der bis vor 6 Monaten hier bestand. Es trafen sich etwa 8 bis 10 Herren 14tägig mittwochs und diskutierten über politische und gesellschaftlich interessante Themen oder machten Erkundungsausflüge. Zunächst leitet Herr Wilhelm Meyer mit großer Begeisterung diese Gruppe. Er nannte sie damals scherzhaft: Von Hagemann bis Gorbatschow.

Frau Blomeyer: *„Wir besichtigten die Kläranlage, die Müllverbrennungsanlage und auch die Bielefelder Feuerwehr, wo wir auch vor der 40m hohen Leiter nicht haltmachten. 3 Praktikanten, darunter eine Kurdin und eine Türkin, die Bericht erstatteten über ihre Heimat, bereicherten die Vielfalt der Themen.“*

Ganz besonders ist Frau Blomeyer der Nachmittag bei Herrn Linnert in schöner Erinnerung geblieben. Über das Ende des Gesprächskreises sagt sie:

„Ich hätte weinen können, als ich hörte, daß der Kreis geschlossen wurde.“

Aber sie stellt auch fest, daß die Mitglieder alle älter und gebrechlicher wurden und sehr aktive Gruppenmitglieder in den vergangenen Jahren verstorben sind. Wir denken gerne an die interessanten Gespräche mit Herrn Meyer, Herrn Heidemann, Herrn Kiel und Herrn Scheele zurück.

Frau Kursawe: *„Ich erinnere mich noch ganz genau an die Eröffnungsfeier. Es wurden viele Reden gehalten, aber ein Satz von Frau Becker, der damaligen AWO-Vorsitzenden, ist mir noch ganz gegenwärtig: 'Was nützt das schöne Haus- ich wünsche Ihnen immer Leben in diesem Haus!' Zunächst habe ich die Arbeit hier mit Abstand betrachtet. Viele Wertheraner kannte ich nicht. Ich habe dann die Mitarbeit ausprobiert und bin auch jetzt noch gerne dabei.“*

Frau Oberwelland: *„Frau Rüter hat mich angeworben, und es ist immer noch schön. Besonders die Extra-Aktivitäten gefallen mir sehr, zum Beispiel die Feste des Mitarbeiterkreises, Stadtfest und Christkindlmarkt in der Tiefenstraße.“*

Frau Sahrhage: „Man mußte erst mal sehen, wie es einem gefällt, und es hat mir die ganze Zeit über gut gefallen. Vor 10 Jahren fragten wir uns: 'Was können wir für die Tagesstätte tun?' Und ein Kreis von Frauen hatte die Idee Tischdecken zu besticken.“

- Diese wunderschönen blaugestickten Decken sind auch heute noch unsere schönsten! -

Frau Blum: „Als Frau Staschen mich für die Mitarbeit anwarb, dachte ich: 'Muß ich schon wieder arbeiten?' Es war nämlich so: Erst habe ich meine Eltern gepflegt und dann noch eine Ausbildung zu Altenpflegerin gemacht. Aber dann dachte ich mir, alte Menschen brauchen auch Jüngere. In unserer Freitagsgruppe erlebe ich, wie sehr sich gerade auch die behinderten Besucher über einfache Dinge freuen. Davon können wir lernen. Es ist eine gegenseitiges Geben und Nehmen.“

- Ich finde es wunderbar, wie unsere Theenhausener Behindertengruppe inzwischen so selbstverständlich dazugehört. -

Herr Kämper: „Ich war damals im Presbyterium und gerade in Rente gegangen. So habe ich als Halbamtllicher das Haus mit eingerichtet. Auch den Werkraum, der leider nicht so oft genutzt wurde, wie wir es uns erhofft hatten. Es fehlten vor allem eine fachkundige Anleitung. Ich habe mit meiner Frau in der Dienstagsgruppe mitgearbeitet. Auch die Geburtstagsfeiern haben wir mitgestaltet, da haben wir manchen Spaß gehabt. Leider mußte meine Frau ja vor einigen Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufhören.“

Frau Heidemann: „Frau Staschen hat meinen Mann und mich im Bibelkreis angesprochen. Werner hat sich dann besonders in der Gesprächsrunde eingesetzt und beim Schach. Es gab sogar Besucher, die nur mit ihm Schach spielen wollten. Bei der Sonnenfinsternis gestern habe ich daran gedacht, daß Werner in der Gesprächsrunde auch einmal über Astronomie referiert hat. Da wußte er gut Bescheid. Als Werner dann das Kegeln am Donnerstag übernahm, dachte ich mir, an diesem Tag können wir ja gemeinsam in die Tiefenstraße gehen. Und so bin ich auch zur Mitarbeiterin geworden.“



So verschieden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch sind, jeder einzelne trägt durch seine persönlichen Eigenschaften zur positive Atmosphäre bei. Ihrem langjährigen Engagement ist es zu verdanken, daß im „Haus Tiefenstraße“ seit 10 Jahren immer Leben ist.

Gudrun Herwig
(Leiterin des „Haus Tiefenstraße“)